

Offener Brief an die Mitglieder der Verbandsversammlung des ZGB

Sehr geehrte Mitglieder der Verbandsversammlung des ZGB,

in Kürze werden Sie über die zweite Auslage der 1. RROP-Änderung (weiterer Ausbau der Windenergie) entscheiden. Wir möchten Sie in diesem Zusammenhang auf die besondere Problematik der Fläche „Süplingen 01“ hinweisen. Es handelt sich um eine Fläche, bei der alle beteiligten Gremien und Institutionen sich eindeutig *gegen* eine Nutzung durch Windenergieanlagen ausgesprochen haben:

Die Gemeinde Helmstedt, die Gemeinde Süplingen, der Landkreis Helmstedt und die Naturschutz-Verbände NABU und BUND. Ganz zu schweigen von den Süplinger Bürgern, die sich mit einer Unterschriftenliste eindeutig zu Wort gemeldet haben. Auch die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz hat Bedenken gegen eine Nutzung in unmittelbarer Nähe des Kaiserdoms in Königslutter geäußert.

Wir möchten Sie bitten, sich dafür einzusetzen, dass es nicht dazu kommt, dass gegen den Willen einer breiten Mehrheit und gegen die Stimmen des Natur- und Landschaftsschutzes entschieden wird.

Die besondere Problematik der Fläche resultiert aus folgenden Fakten:

Zwischen Königslutter und Süplingenburg liegt eine der schönsten Kulturlandschaften des Braunschweiger Landes. Der Dom zu Königslutter schmiegt sich an den Elm und ist vor allem von der alten Heerstraße (jetzige B 1) aus überall der überragende Blickfang. Hier liegt der Ursprung des Braunschweiger Landes, denn Lothar von Süplingenburg ist der Großvater von Heinrich dem Löwen. Eine solche kulturelle Ursprungslandschaft, die für die Identität einer ganzen Region zentral ist, durch die Ausweisung zum Bau von 19 gigantischen Windkraftanlagen zu zerstören, ist aus unserer Sicht weder zu rechtfertigen noch zu verantworten. In dieser schützenswerten Landschaft liegt die Zukunftschance einer ganzen Region: seit Jahren gibt es Bestrebungen, sie für den Tourismus auszubauen und zu nutzen. Für den Landkreis Helmstedt ist diese Kulturlandschaft von überragender Bedeutung bei dem Versuch, die Region als attraktiven Wohnstandort zu vermarkten. Leider nimmt das Landschaftsgutachten, das der ZGB eingeholt hat, zu allen diesen Aspekten keine Stellung.

Die unweit entfernt liegenden Süplingenburger Klärteiche haben als Brut- und Lebensraum für eine ganze Reihe von bedrohten Vogelarten eine enorme Bedeutung. Für den Arten- und Naturschutz sind die geplanten Abstandsregelungen völlig unzureichend. Süplingen 01 liegt nach wie vor in der zentralen Vogelflugroute. Werden die Windenergieanlagen gebaut,

Bürgerinitiative für den Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft Elm-Lappwald



BI Windpark Nein, c/o Uwe Müller, Hagenhof 3, 38154 Königslutter

kommt das einer Vernichtung dieser wertvollen Bestände gleich. Dies ist vor allem der Grund, warum sich NABU und BUND massiv gegen Süplingen 01 ausgesprochen haben. Mit dem Hagenhof, einem ehemaligen Klostergut des Doms, befindet sich eine historisch bedeutsame Kleinsiedlung am Rand des Vorranggebietes. Zu dieser Ansiedlung, in der mehrere Familien wohnen, wird nur ein Abstand von 500 Metern eingehalten. Kommt es zum Bau der Anlagen, verlieren die Familien, die den Hagenhof unter großen Opfern wieder aufgebaut haben, ihre Existenzgrundlage.

Wir möchte Sie mit allem Nachdruck bitten, sich dafür einzusetzen, dass Süplingen 01 nicht das einzige Gebiet in der 5 km Schutzzone um den Elm wird, in dem WEA's gebaut werden. Das wäre eine Entscheidung gegen die Bürger und gegen den Natur- und Landschaftsschutz. Auch die Befürworter der Energiewende betonen immer wieder, dass diese nur gelingen kann, wenn man die Menschen „mitnimmt“ und dass sie scheitern wird, wenn man versucht, sie gegen die Menschen durchzusetzen. Die ausgewiesene Gesamtfläche ist durch die Veränderungen nach der ersten Auslage um ca. 100 ha gegenüber der ersten Auslage gewachsen. Ein Verzicht auf Süplingen 01 – die Fläche, gegen die es den mit Abstand stärksten Widerstand gab – wäre deshalb möglich, ohne das Ausbauziel des ZGB zu gefährden. Ob dieser Weg gegangen wird, ist eine rein politische Entscheidung – und liegt damit in Ihrer persönlichen Verantwortung.

Bürgerinitiative für den Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft Elm-Lappwald

Prof. Dr. Joachim Weimann, Prof. Dr. Udo Schnelle, Stefan Lindemann, Gudrun Lindemann
Felicitas Naundorf, Ludwig Naundorf, Friedrich-Wilhelm Döhring, Uwe Müller, Claudia
Müller Eva-Rose Reche-Stute
sowie 736 Unterzeichner laut beigefügter Anlage